

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 97 (1915)

Vereinsnachrichten: Die Denkschriften-Kommission

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A. LES COMMISSIONS ACTUELLES.

1. Die Denkschriften-Kommission.

Die Geschichte der Denkschriftenkommission fusst, streng genommen, wenn nicht im eigentlichen Gründungsjahr unserer Gesellschaft, so doch in den ersten Statuten derselben, deren Entwurf anlässlich der zweiten Jahresversammlung, im Oktober 1816 in Bern, einer einlässlichen Beratung unterworfen wurde und die dann im folgenden Jahre 1817 an der zu Zürich tagenden Jahresversammlung angenommen wurden. Dass die Gründer der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in der Herausgabe einer eigenen Zeitschrift eine ihrer wesentlichen Aufgaben erblickten, geht sicherlich schon daraus hervor, dass dieses Traktandums im Einladungsschreiben zur Berner Versammlung besonders gedacht wurde.

Die Diskussion scheint dann auch in Bern reichlich benutzt worden zu sein. Es ist daraus ein revidierter Statutenentwurf hervorgegangen und als Wegleitung gewissermassen für die Redaktion der endgültigen Statuten wurden hinsichtlich der Beschäftigung der Gesellschaft, laut handschriftlich geschriebenem Protokoll jener denkwürdigen Sitzungen, nachstehende Bestimmungen aufgestellt:

„Beschäftigung der Gesellschaft:

Ausser den Versammlungen, durch Mitteilung gemachter Erfahrungen, Entdeckungen, Beobachtungen etc.

Diese Mitteilungen können geschehen:

1. *durch Korrespondenz* der Mitglieder untereinander und mit dem Präsidenten. Auf diese Weise bliebe aber das Meiste den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft unbekannt bis zur nächsten Versammlung und doch dürfte oft manchem daran gelegen sein, dass seine Beobachtung, Entdeckung, Anfrage oder Anzeige schnell zur allgemeinen Kunde käme. Es wäre daher zweckmässiger und bequemer, wenn diese Mitteilung
2. *durch ein gedrucktes Bulletin* geschehen könnte, zu dessen gemeinschaftlicher Herausgabe sich die Gesellschaft entschliessen sollte.

Der Inhalt eines solchen Bulletins wären also kurze Abhandlungen, Nachrichten von Beobachtungen, Entdeckungen, Anfragen, Berichtigungen etc.

Einrichtung desselben.

Wie eine Art von Zeitung erschiene davon von Zeit zu Zeit 1—2 Bogen, jenachdem viel oder wenig Stoff dazu vorhanden wäre.

Wie oft könnte es erscheinen?

Hierüber lässt sich wohl nichts Bestimmtes feststellen, am besten wäre es, es so oft erscheinen zu lassen, als sich hinlänglicher Stoff dazu vorfindet.

Wie der Druck und die Mitteilung zu veranstalten?

Die Gesellschaft hält sich dazu einen oder mehrere Redaktoren. Den Druck selbst und die Versendung übertrüge sie einer Buchhandlung.

Wie sollten die Unkosten des Bulletins bestritten werden?

Entweder bloss durch Subskription sämtlicher Mitglieder, für die es zunächst bestimmt sein soll,

oder aber, im Fall es auch für den Buchhandel sich eignen würde, durch einen Verleger, der sich gewiss leicht finden würde, wenn er nur die Kosten des Druckes und der Versendung zu übernehmen, aber kein Honorar zu zahlen hätte. In diesem Falle würde auch der Subskriptionspreis für die Mitglieder ungleich niedriger angestellt werden können.“

Die 1817 an der Jahresversammlung in Zürich endgültig angenommenen Statuten erhielten in bezug auf die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift auf Grund der gewalteten gründlichen Aussprache folgenden Wortlaut:

„Art. 7. Beschäftigung der Gesellschaft. b. ausser der Versammlungen. 2. Durch ein gedrucktes Tagblatt. Der Inhalt dieser Zeitschrift besteht in kurzen Aufsätzen, Nachrichten von Beobachtungen, Entdeckungen, Anfragen, Berichtigungen, Anzeigen und Ankündigungen neuer Schriften. Die Redaktion und Herausgabe desselben ist dem Herrn Professor Meisner in Bern, auf eigene Rechnung, einstweilen und für so lange überlassen, als die Gesellschaft darüber nichts anderes verfügen wird.“

Die Mitglieder der Gesellschaft sind eingeladen, ihre Aufsätze, deren Inhalt und Form sich für diese Zeitschrift eignen, derselben vorzugsweise mitzuteilen.

Die Gesellschaft wird in der Folge über die Herausgabe grösserer Gesellschaftsschriften die erforderlichen Vorkehrungen treffen.“

Die Versammlung in Bern hatte also, wie aus dem Vorstehenden erhellt, die Herausgabe einer Zeitschrift unserer Gesellschaft unter dem Titel „Bulletin“ beschlossen, ohne noch über die Zeit seiner Eröffnung etwas näheres zu bestimmen, sich damit begnügend, die Ausführung der Zentral-Kommission zu übertragen, welche die Redaktoren vorschlagen oder auch selbst die Redaktion übernehmen und mit einem Verleger einen

Vertrag abschliessen sollte. Zugleich wurden die Mitglieder eingeladen, ihre durch Inhalt und Form für dieses Bulletin sich eignenden Arbeiten keinem andern Journal zu übergeben.

Die Zentral-Kommission hielt dafür: „ehe noch ein hinlänglicher Vorrat solcher Arbeiten, deren Bekanntmachung dem Verein der schweizerischen Naturforscher wirklich Ehre machen würde, gesammelt und zur Auswahl und Benutzung für eine Reihe von Heften beisammen sei, dürfte es nicht rätlich sein, die Zeitschrift zu eröffnen, auf dass nicht etwa damit die leidige Zahl derjenigen wissenschaftlichen Journale vermehrt werde, die bald nach ihrem ersten Auftritt schon an Auszehrung leiden oder zu Lückenbüssern ihre Zuflucht nehmen müssen; wir zweifelten, dass die an alle Mitglieder erlassene Einladung den gewünschten Erfolg haben dürfte, weil manche achtungswerte Glieder der Gesellschaft in fröhern anderweitigen literarischen und persönlichen Verbindungen stehen, die sie aus mancherlei Gründen bewegen können, ihre Arbeiten wie bisher an schon bestehende und viel verbreitete Zeitschriften zu übergeben; wir glaubten endlich auch, für die kleinen Angaben, Bekanntmachungen, Anfragen u. drgl. könnten die vielen Tag- und Wochenblätter, deren auch bei uns einige allgemein gelesene und schnell sich verbreitende, von denen wissenschaftliche Gegenstände keineswegs ausgeschlossen sind, erscheinen, bequemer und leichter benutzt werden. Diese Ansicht, die im verwichenen Frühjahr den Gliedern der grösseren Kommission zur Prüfung vorgelegt ward, erhielt den Beifall der aargauischen und waadtändischen Gesellschafter, wogegen die Kommission in Bern, nicht nur in der beförderlichen Herausgabe eines eigenen Bulletins, ein kräftiges Mittel wahrnahm, um die Verhandlungen der Gesellschaft zu beleben und gegenseitige Mitteilungen zu vervielfachen, sondern darüberhin eines ihrer Glieder, das zugleich unter die Stifter unserer allgemeinen Gesellschaft gehört, Herrn Professor Meisner, der sich wiederholt anbot, die Herausgabe des Bulletins, als seine eigene Sache, auf seine Rechnung zu übernehmen, ermunterte alsbald zu beginnen. Bei so bewandten Umständen glaubte die Zentral-Kommission dem Wunsche des eifrigen und verdienstvollen Mannes entsprechen zu sollen und Herr Meisner ward bevollmächtigt, ein solches Bulletin als Privatunternehmung mit Genehmigung der Gesellschaft herauszugeben; woraufhin derselbe dann wirklich seinen naturwissenschaftlichen Anzeiger eröffnet hat, dessen erste Stücke schätzbare Urkunden der Bildung unseres Vereins und einige andere Arbeiten von unzweifelhaftem Werte enthalten.“ (Eröffnungsrede 1817.)

Anlässlich der Versammlung in Zürich (1817) wurde das erste Blatt dieser Zeitschrift vorgelegt. Dieselbe erschien unter der Aufschrift „Naturwissenschaftlicher Anzeiger“ vom 1. Juli 1817 an (Bern, Stämpfli) regelmässig als Monatsnummer bis 1. Christmonat 1822, von da an langsamer, so dass der 5. Jahrgang, der am 1. Juli 1822 begann, am 1. Juni 1823 (Bern, Jenni) schloss. Die letzte Nummer enthält das Register, das auch in Siegfried's Schriftchen: „Momente aus der Geschichte der Schweiz. Naturf. Gesellschaft (1848)“ abgedruckt ist. Über das Warum des frühzeitigen Abschlusses spricht sich Rohrdorf, der damalige Präparator des Berner Museums in seinem Meisner-Nekrolog (Annalen der Allgemeinen Schweiz. Gesellschaft für die gesamten Natur-

wissenschaften, II (1824), 248), wie folgt aus: „Leider hat sich die niederschlagende Erfahrung der meisten schweizerischen Zeitschriften auch hier bestätigt, indem trotz der unter günstigen Auspizien begonnenen Unternehmung, der beträchtlichen Abonnentenzahl und der vielen Beiträge von allen Seiten bei einer unermüdeten Tätigkeit des Herrn Redaktors der Vertrieb nach aussen allzu gering war, dass sie auf die Dauer hätte bestehen können.“

Ungeachtet dieses Misserfolges erschienen als Fortsetzung, gleichfalls von Meisner redigiert und herausgegeben, die „Annalen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften“, nun allerdings in bedeutend bescheidenerem Format (Bern, C. A. Jenni und Leipzig, C. H. F. Hartmann). Hier von sind 2 Bände 8° erschienen, jeder in zwei Heften; beide Bände tragen die Jahreszahl 1824, doch ist das erste Heft des ersten Bandes schon 1823 erschienen. Mit dem am 12. Februar 1825 erfolgten Tode des tätigen Redaktors haben die Annalen ihren frühen Abschluss gefunden.

Die Frage der Herausgabe eines eigenen Publikationsorganes schließt damit aber keineswegs ein. In der dritten Sitzung der Jahresversammlung in Solothurn, 29. Juli 1825, wurde neuerdings die Herausgabe von Denkschriften als „angemessen und zweckmäßig erachtet“ und beschlossen, auch für diese Angelegenheit die Gefälligkeit und die erprobten Kenntnisse und Einsichten der Mitglieder und des Kantonalvereins von Zürich in Anspruch zu nehmen und von denselben über die Art und Weise der Ausführung Vorschläge zu erbitten“. Der von den Zürchern erbetene und von diesen vorbereitete Antrag wurde an der Jahresversammlung in Chur (1826) in erster Linie vom Zentralkomitee geprüft und sodann nach nochmaliger Umarbeitung durch Staatsrat Usteri, in der Sitzung vom 27. Juli derselben Zusammenkunft der Versammlung unterbreitet. Er lautete:

*„1. Die Gesellschaft hält ihren Bestrebungen und Zwecken entsprechend, eine periodische Sammlung von naturwissenschaftlichen Abhandlungen ihrer Mitglieder, die der Bekanntmachung wert erachtet würden, unter dem Namen **Denkschriften der Allgemeinen Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft**, wofern nämlich die deshalb anzufragenden Kantonalgesellschaften dafür einstimmen und auf die Herausgabe von eigenen Sammlungen ihrer Arbeiten oder Memoiren verzichten wollen.*

2. Alljährlich erscheint von diesen Denkschriften eine Lieferung oder ein Band, dessen Stärke durch den Vorrat an Materialien bestimmt wird.

3. Die aufzunehmenden Denkschriften können in deutscher, französischer, italienischer oder lateinischer Sprache verfasst und abgedruckt werden.

4. Es sollen in die Sammlung nur solche Arbeiten aufgenommen werden, durch welche die Naturwissenschaft oder irgend ein einzelner Zweig der Naturkenntnis, vorzugsweise aber diejenige der Schweiz, Bereicherung, Zuwachs oder Berichtigung durch neue Beobachtungen, Entdeckungen oder Versuche erhält.

5. Zu Ausmittlung der Druckwürdigkeit der eingereichten Schriften ist eine vorherige Prüfung derselben notwendig. Für diese Prüfung wird von der Gesellschaft ein Komitee von drei Mitgliedern gewählt.

6. Demselben liegt hinwiederum die Redaktion sowohl als die ökonomische Besorgung der Herausgabe dieser Gesellschaftsschriften ob. Es wird deshalb, unter Vorbehalt der Genehmigung der Gesellschafts-Direktion, einen Vertrag mit einem Verleger abschliessen, und um diesen desto günstiger zu erzielen, die Mitglieder der Gesellschaft zu Unterzeichnung für den Ankauf der Sammlung einzuladen; so nämlich, dass die unterzeichnenden Mitglieder um die Hälfte des Ladenpreises die Schriften von dem Verleger erhalten.

7. Auf den jedesmaligen Bericht dieses engern Komitees wird die Gesellschaft in ihrer Jahresversammlung die Summe festsetzen, welche aus der Gesellschaftskasse, zum Behuf der Ausgabe der Denkschriften und zur Bereicherung derselben durch Kupfer- oder Steindrucktafeln, verwendet werden darf.

8. Dieses Komitee wird zu gleicher Zeit auch das andauernde General-Sekretariat der Gesellschaft sein, und es liegt demselben diejenige Leitung der Gesellschafts-Verhältnisse und -Geschäfte ob, welche nicht auf die Jahres-Versammlung Bezug haben, und die einer zusammenhängenden ununterbrochenen Behandlung bedürfen.

9. Das Komitee wird beauftragt, an die Kantonal-Gesellschaften die im ersten Artikel dieses Beschlusses bezeichnete Anfrage gelangen zu lassen und im Fall allseitig bejahender Antworten alle weitern obbemerkten Einleitungen für die Herausgabe der Schriften zu veranstalten.

10. Das Komitee oder General-Sekretariat wird von der Gesellschaft auf drei Jahre gewählt. Nach Abfluss dieser Zeit tritt alljährlich ein Mitglied aus; die austretenden Mitglieder sind wieder wählbar.“

Die Versammlung nahm in derselben Sitzung den Antrag an, wählte als Ort des im Antrage erwähnten Komitee's Zürich und als Mitglieder desselben die Herren Staatsrat Dr. P. Usteri, Hofrat Dr. J. C. Horner und Prof. Dr. H. R. Schinz.

In der nächstfolgenden Jahresversammlung in Zürich konnte Staatsrat Usteri der Versammlung die Mitteilung machen, dass das General-Sekretariat mit der Buchhandlung Orell Füssli & Comp. in Zürich einen Vertrag hinsichtlich der Herausgabe von „Denkschriften“ abgeschlossen habe und sich hiefür die Zustimmung der Gesellschaft erbitte. Sie wurde gewährt. 1829 erschien eine erste Abteilung des ersten Bandes, 4°, 1833 eine zweite, womit es sein Bewenden hatte. Schwierigkeiten mit dem Verleger wegen zu geringen Absatzes waren Ursache, dass die Gesellschaft 1835 an der Jahresversammlung eine Kommission, bestehend aus Oberstlieutenant Fischer von Schaffhausen, Professor H. R. Schinz von Zürich und Dr. Imhof von Basel zur Begutachtung des Berichtes des General-Sekretariates über die Herausgabe der Denkschriften einsetzte und auf

deren Antrag hin beschloss, vorderhand keine weiteren eigenen Hefte der Denkschriften mehr herauszugeben, dagegen Abhandlungen interessanten Inhaltes, welche in der Gesellschaft gelesen und behandelt werden, in den jährlichen Verhandlungen der Gesellschaft abzudrucken.

Die Jahresversammlung in Solothurn des Jahres 1836 brachte dann die ganze Angelegenheit auf einen neuen Boden und damit in glücklicher Weise um einen Schritt weiter. Die Sektion für Geologie brachte nämlich folgenden Antrag ein:

„1^o La société reprend la publication de ses mémoires à ses périls et risques.

2^o La publication se fera par mémoires, avec pagination continuante; elle ne sera pas à époques fixes. Chaque branche des sciences naturelles peut former une série à part, avec pagination indépendante, et être vendue séparément.

3^o Ces mémoires, feront suite aux mémoires de la société déjà publiés et paraîtront dans le même format.

4^o Les mémoires publiés doivent:

- a) Être écrits par des membres de la société.*
- b) Être adoptés par cinq membres de la commission.*
- c) Présenter des nouveautés importantes.*

5^o Une commission nommée à cet effet doit faire le choix des mémoires à imprimer. Cette commission composée de sept membres doit représenter les différentes branches des sciences naturelles.

6^o Le président de la commission est chargé de la comptabilité et des arrangements nécessaires pour la publication.

7^o Elle ne dépassera pas le crédit de seize cents francs de Suisse, jusqu'à la réunion prochaine; non compris la recette des mémoires vendus.

8^o Sont nommés membres de la commission:

- a) Président, Mr. Louis Coulon, à Neuchâtel.*
- b) Mathématique et physique, Mr. Mousson, professeur, à Zurich.*
- c) Chimie, Mr. Brunner, professeur, à Berne.*
- d) Géologie et minéralogie, Mr. Pierre Mérian, professeur, à Bâle.*
- e) Zoologie et Paléontologie, Mr. Agassiz, professeur, à Neuchâtel.*
- f) Botanique, Mr. de Candolle, à Genève.*
- g) Sciences médicales, Mr. le Docteur Rahn, à Zurich.“*

In der Sitzung vom 27. Juli 1836 wurden diese Anträge im ganzen Umfange zum Beschluss erhoben. Schon im Jahre 1837 erschien in Neuenburg der I. Band unter der Aufschrift: Neue Denkschriften der Schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften, Nouveaux Mémoires de la Société helvétique des sciences naturelles. An der Jahresversammlung 1837 nimmt die Gesellschaft Notiz von dem günstigen Gang der Angelegenheit und gewährt neuerdings einen Kredit im Betrage von Fr. 1600.—. Der Jahrespräsident Agassiz schlägt überdies im Interesse

der Verbreitung der Gesellschaftspublikationen im Ausland vor, mit bekannten Buchhandlungen in Verbindung zu treten, diesen einen Rabatt von 50% auf dem Verkaufspreis zu gewähren und den Mitgliedern der Gesellschaft die Bände der Neuen Denkschriften zur Hälfte des Ladenpreises abzugeben. Die Gesellschaft gibt damit ihre Denkschriften in Kommission.

Die Drucklegung des zweiten Bandes bringt allerdings bereits einige Schmerzen, denn sie übersteigt um Fr. 500.— den gewährten Kredit, welches Defizit, wie die Verhandlungen von 1838 berichten, hauptsächlich durch den Druck der meteorologischen Abhandlung veranlasst worden ist. Die Kommission beantragte daher, den Kredit von Fr. 500.—, der im Jahre 1836 der meteorologischen Kommission eröffnet worden und unbenutzt geblieben war, nun auf sie zu übertragen. Dies wurde genehmigt, zugleich die Rechnung gutgeheissen und ein neuer Kredit von Fr. 1600.— für den dritten Band der Denkschriften bewilligt. Ebenso wurde dem Wunsche des damaligen Kommissionspräsidenten, L. Coulon, es möchte der Preis der Denkschriften statt auf 4 Schweizerfranken in Zukunft auf 6 französische Franken angesetzt werden, entsprochen.

Die Verhandlungen des Jahres 1849, die Gesellschaft tagte in Frauenfeld, geben der Denkschriften-Kommission neuerdings Gelegenheit zu einem Rückblick. Immer und immer wieder ist die Frage der Weiterführung oder Sistierung der Publikation von Denkschriften aufgetaucht. Die Kommission warnt eindringlich davor, diese in jeder Hinsicht erspriessliche Tätigkeit der Gesellschaft abzubrechen und um die Weiterführung zu ermöglichen, stellt sie eine Reihe von Anträgen, die hier im Wortlaut des Protokolls folgen mögen:

„1. Mit dem X. Bande, welcher diesen Frühling erschienen ist, wird die erste Serie der Denkschriften abgeschlossen. Es beginnt von nun an eine neue Reihenfolge mit folgendem etwas verändertem Titel: Neue Denkschriften der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft. Zweite Decade. 1. Band.

2. Es wird ein Zirkular an alle Gesellschaftsmitglieder gesandt, denselben darin die Bedeutung dieses Unternehmens ans Herz gelegt und sie zur Förderung desselben durch Subskription auf die neue Decade aufgefordert. In diesem Zirkular wird zugleich ein Verzeichnis der Abhandlungen der ersten Decade gegeben und angeboten, dieselbe unter ermässigten Preisen zu erlassen, nämlich:

Band	I zu 4 französischen Fr.	statt	6.
” II ”	4	”	” 6.
” III ”	8	”	” 12.
” IV ”	8	”	” 12.
” V ”	8	”	” 12.
” VI ”	8	”	” 12.
” VII ”	5	”	” 8.
” VIII ”	7	”	” 10.
” IX ”	7	”	” 10.

zusammen aber zu franz. Fr. 50 statt 88, wenn sie zur Subskription auf die neue Decade sich verpflichten wollen.

3. Ein ähnliches Zirkular wird an die Kantonalgesellschaften selbst gerichtet und dieselben eingeladen, sich ebenfalls für eine Zahl Exemplare zu verpflichten, wobei ihnen mit Bezug auf die früheren Bände dieselben Vergünstigungen der Ermässigung wie den einzelnen Mitgliedern bewilligt werden.

4. An Nichtmitglieder der Gesellschaft oder an Mitglieder und Gesellschaften, welche sich für die neubeginnende Decade nicht verpflichten wollen, werden die früheren Bände um die folgenden Preise überlassen:

<i>Band</i>	<i>I</i>	<i>zu 7 französischen Fr. statt 12.</i>
"	<i>II</i>	<i>7</i>
"	<i>III</i>	<i>14</i>
"	<i>IV</i>	<i>14</i>
"	<i>V</i>	<i>14</i>
"	<i>VI</i>	<i>14</i>
"	<i>VII</i>	<i>9</i>
"	<i>VIII</i>	<i>11</i>
"	<i>IX</i>	<i>11</i>

und zusammen um 90 franz. Fr. statt des bisherigen Preises von 176 franz. Fr.

5. Die Kommission der Denkschriften wird beauftragt, nach Erscheinen jedes Bandes eine kurze Anzeige des Inhalts nebst Angabe des Bezugsortes und Preises in geeignete öffentliche Blätter einzurücken. Dabei wird gleichzeitig auf die früheren Bände hingewiesen.

6. Es wird eine von der Kommission zu bestimmende Zahl von Exemplaren über die den Subskribenten zukommenden gedruckt und dieselbe einem Buchhändler zum Verkauf übergeben. Die Kommission ist ermächtigt, mit ihm die Bedingungen festzusetzen.

7. Der Betrieb der Denkschriften im Kreise der Gesellschaft wird von der Denkschriften-Kommission durch die Hand des Quästors der Gesellschaft, der zu dem Ende Mitglied derselben wird, besorgt. Ihm liegt es ob, gegen eine entsprechende Entschädigung die Subskriptionen bei den einzelnen Mitgliedern aufzunehmen, die erscheinenden Bände an die Subskribenten zu versenden, die Bezahlung dafür einzuziehen, endlich der Kommission jährlich über den ganzen Absatz Rechnung abzulegen.

Wir hoffen durch diese Bestimmungen den Verkauf so weit zu heben, dass aus dem Erlös die Herstellungskosten vollständig gedeckt werden können.“ (Verh. 1849.)

Anlässlich der Jahresversammlung in Solothurn (1869) beantragte das Zentral-Komitee eine Änderung des Reglementes für die Herausgabe der Denkschriften, da aber die Denkschriften-Kommission nicht vollzählig anwesend war, wurde beschlossen, ihr

diese Angelegenheit zur Beratung und Antragstellung zuzuweisen. Die Gründe, die das Zentral-Komitee veranlasst haben mochten, eine Reglementsrevision anzuregen, erhellen aus der Berichterstattung der Denkschriften-Kommission an der nächstfolgenden Jahresversammlung, Frauenfeld 1871 (im Kriegsjahre 1870 war die Jahresversammlung ausgefallen). Der Kommissionspräsident P. Merian führte bei dieser Gelegenheit aus, „dass der Antrag des Zentral-Komitees aus der Besorgnis hervorgegangen sei, es könnte die Denkschriften-Kommission die der Gesellschaft zu Gebote stehenden Mittel, die allerdings vorzugsweise für die Denkschriften zu verwenden seien, überschreiten und eine ökonomische Verlegenheit für die Gesellschaft herbeiführen. Die Vorgänge bei der Herausgabe der beiden letzten Bände, des 22. und 23., welche beide viel stärker gewesen seien als die vorhergehenden, seien dazu angetan gewesen, einer solchen Besorgnis Raum zu gewähren, dass indessen bereits eine Ausgleichung herbeigeführt worden sei, indem dem neuen 24. Bande eine geringere Bogenzahl zugeteilt worden sei.“ Der Kommissionspräsident beantragte daher, von der Entwerfung eines neuen Reglementes zu abstrahieren und wie in früheren Jahren der Kommission einen unbestimmten Kredit für die Herausgabe eines neuen Bandes zu gewähren. Diese Anträge wurden in der zweiten Hauptversammlung zum Beschluss erhoben.

An der Jahresversammlung in Aarau des Jahres 1881 macht sodann F. A. Forel, der an die Stelle des demissionierenden P. Merian als Kommissionspräsident getreten war, die Mitteilung, dass das Zentralkomitee im Mai desselben Jahres ein neues Reglement der Denkschriften-Kommission angenommen habe, und dass die Kommission beschlossen habe, künftighin auch die Einzelabhandlungen in den Verkauf zu bringen. Der Kommissionsverlag wird damit Georg in Basel übertragen.

In der Jahresrechnung 1888/89 erscheint dann zum ersten Mal ein Bundesbeitrag im Betrage von Fr. 2000.— zwecks Herausgabe der Denkschriften.

Das Jahr 1895 rückte die Frage der Drucklegung des grossen Werkes über das Schweizersbild in den Vordergrund. Die Denkschriften-Kommission kam hiebei zu der Erkenntnis, dass dessen Drucklegung ohne eine erhebliche, über die jährliche Bundessubvention von Fr. 2000.— hinausgehende Subsidie seitens des Bundes, unmöglich wäre, und das Zentralkomitee gelangte daher an den Bundesrat mit einem diesbezüglichen Gesuche, dem der damalige Vorsteher des Departementes des Innern, Herr Bundesrat Schenk entsprach, indem er einen ansehnlichen Betrag in das Budget pro 1896 aufnahm, um durch Abonnement auf 200 Exemplare des Werkes über das Schweizersbild die Veröffentlichung desselben in den Denkschriften zu ermöglichen. So weist denn die Rechnung des Gesellschaftsjahres 1896/97 an Beiträgen des Bundes Fr. 2000.— Subvention und Fr. 3000.— Subskription des Bundes auf 200 Exemplare von Band 35, 1. Rate auf und im folgenden Jahre Fr. 2000.—, entsprechend dem normalen Beitrag und Fr. 2700.— als 2. Rate des Subskriptionsbetrages.

Nachdem das Zentralkomitee von der Jahresversammlung in Engelberg (1897) die Aufgabe übernommen hatte, über die Eingabe der Zentralkommission für die schweiz.

Landeskunde an die Bundesbehörden betreffend die Herausgabe der Werke verstorbener schweizerischer Gelehrter die Meinung der kantonalen Gesellschaften einzuholen, hatte dasselbe der Jahresversammlung in Bern (1898) beantragt, die Angelegenheit an die Denkschriften-Kommission zum Studium zu weisen. Die Versammlung hatte sich diesem Antrage angeschlossen und 1899 referierte der Kommissionspräsident Prof. Dr. Arnold Lang in eingehendster Weise über die im Schosse der Denkschriftenkommission gepflogene Beratung (Verhandlungen von Neuenburg, 1899). Als Resultat derselben war zu verzeichnen: Aufnahme eines Alinea zu § 22 der damals in Kraft stehenden Gesellschaftsstatuten, dem folgender Wortlaut gegeben wurde:

Die Denkschriftenkommission kann Neuauflagen gedruckter oder die Herausgabe ungedruckter Werke und Abhandlungen verstorbener hervorragender schweizerischer Gelehrter veranstalten, sofern sich dafür ein grosses wissenschaftliches und vaterländisches Interesse oder Bedürfnis nachweisen lässt. Ferner wurde beantragt: 1. alljährlich in den Verhandlungen einen separaten Anhang auf Kosten der Denkschriften-Kommission herauszugeben, „welcher neben einer Biographie oder einem Nekrolog oder einem Curriculum vitae ein komplettes Verzeichnis sämtlicher wissenschaftlicher Publikationen der im Berichtsjahre verstorbenen schweizerischen Naturforscher und Mathematiker enthält“ und 2. das Zentralkomitee zu beauftragen, beim Departement des Innern die Anregung zu machen, dass es die Frage prüfen wolle, ob nicht die Aufgabe der schweizerischen Kommission für Landeskunde dahin erweitert werden könnte, dass diese Kommission mit der Herausgabe der kompletten Bibliographien der hervorragenden verstorbenen schweizerischen Gelehrten betraut würde. Die sämtlichen Anträge der Denkschriften-Kommission erhielten die Sanktion der Jahresversammlung. Die Folge dieses Beschlusses war, dass schon im selben Bande der Verhandlungen ein besonderer Anhang erschien mit dem Titel: „Nekrologie und Biographien verstorbener Mitglieder der Schweiz. Naturf. Gesellschaft und Verzeichnisse ihrer Publikationen, herausgegeben von der Denkschriften-Kommission“. — 1902 gelangte die Denkschriften-Kommission durch das Zentralkomitee an die Bundesbehörden mit dem Gesuche die jährliche Subvention derselben für die Herausgabe der Denkschriften von Fr. 2000.— auf Fr. 5000.— erhöhen zu wollen. Das Ansuchen musste abschlägig beschieden werden, und die Denkschriften-Kommission, die vor der Frage der Drucklegung einer neuen grossen und wertvollen Arbeit der Herren Nüesch, Kollmann und Klaatsch über „Neue Pygmäenfunde“ stand und der durch die „Nekrologie und Biographien verstorbener Naturforscher und der Verzeichnisse ihrer Publikationen“ und der (Initiative Prof. Graf's) „Herausgabe bedeutender Werke hervorragender, verstorbener schweizerischer Gelehrter“, grosse Geldmittel erheischende Aufgaben erwachsen waren, kam hiervon in nicht geringe Verlegenheit.

Die drohende Gefahr notgedrungenen Stillstandes wurde aber glücklich abgewendet, indem die Bundesversammlung dann doch beschloss, der Denkschriften-

Kommission an die Kosten ihrer wissenschaftlichen Publikationen einen Nachtragskredit pro 1902 im Betrage von Fr. 3000.— und für das Jahr 1903 ausserdem eine ordentliche Subvention von Fr. 5000.— (bisher Fr. 2000.—) auszurichten. Von da ab hat sich denn auch die jährlich bewilligte Subvention in dieser Höhe gehalten bis zum Jahre 1915, für welches Jahr infolge des ausgebrochenen europäischen Krieges der Beitrag des Bundes von Fr. 5000.— auf Fr. 2000.— reduziert werden musste.

1904 berichtet der Kommissionspräsident, dass er von der Kommission die Einladung erhalten habe, die Frage zu prüfen, ob es tunlich und möglich sei, neben den Denkschriften noch ein anderes, aus ganz kurzen wissenschaftlichen Mitteilungen sich zusammensetzendes, in rasch aufeinanderfolgenden Heften zu veröffentlichtes Publicationsmittel herauszugeben, das, ohne bestehenden Zeitschriften Eintrag zu tun, geeignet wäre, als Sammelstelle für die Resultate naturwissenschaftlicher Forschungen der ganzen Schweiz, über die Gesamtleistungen auf dem Gebiete einen Überblick zu verschaffen. Wir kommen auf die Weiterentwicklung dieser Frage am Schlusse unserer Berichterstattung zurück.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine kleine Änderung am Reglement der Denkschriften-Kommission vorgeschlagen und angenommen, gemäss welcher in Zukunft nicht nur der Präsident der Kommission, sondern auch die übrigen Mitglieder der Denkschriften-Kommission und die Bibliothek des eidgenössischen Polytechnikums (jetzt eidg. technische Hochschule) je ein Freiexemplar der Veröffentlichungen der Kommission erhalten sollten und endlich wurde der Kommission der Schläflistiftung durch das Zentralkomitee der Wunsch ausgedrückt, sie möchte in die Statuten der Schläflistiftung die Bestimmung aufnehmen, dass die preisgekrönten Arbeiten in den Denkschriften zu publizieren seien.

Nachdem an der Jahresversammlung in Freiburg (1906) die Denkschriften-Kommission auf Antrag der Herren Radio, Geiser, Kleiner und Moser eingeladen worden war, eine Subkommission von sieben Mitgliedern zu bestellen, mit dem Auftrag: *Die Mittel und Wege zu studieren, die zu einer Gesamtausgabe der Werke Euler's erforderlich seien und die Vorarbeiten so zu fördern, dass der nächsten Jahresversammlung Bericht erstattet werden könne*, schritt die Denkschriften-Kommission in ihrer Sitzung vom 2. Oktober 1907 zur Bestellung dieser Subkommission. Sie setzte sich zusammen aus den Herren Prof. Ferd. Radio als Präsidenten, Prof. Ed. Hagenbach-Bischoff, Prof. J. H. Graf, Prof. Chr. Moser, Prof. C. F. Geiser, Prof. P. Von der Mühl, Prof. A. Rigganbach, Prof. R. Gautier, Prof. Ch. Caillier, Prof. H. Amstein und dem Berichterstatter als dem Vorsitzenden der Denkschriften-Kommission. Die Vorarbeiten konnten in der Folge so gefördert werden, dass 1909 die Subkommission von der Denkschriften-Kommission losgelöst und als selbständige Euler-Kommission konstituiert werden konnte. Das Nähere über deren Aufgaben und Leistungen erhellt aus deren Bericht.

1908 schloss die Denkschriften-Kommission mit der Firma Georg & Co. in Basel einen Vertrag betreffend den Debit im Buchhandel der Neuen Denkschriften der

Schweiz. Naturf. Gesellschaft ab und legte der Jahresversammlung desselben Jahres ein revidiertes Reglement für die Veröffentlichung der Neuen Denkschriften und Nekrologe vor, das die Genehmigung der Versammlung erhielt. Im folgenden Jahre, 1909, wurden mit der Firma Zürcher & Furrer in Zürich Verträge betreffend den Druck der Denkschriften und die Aufbewahrung und Verwaltung der Clichés aus den Denkschriften abgeschlossen.

1910 gelangte die Denkschriften-Kommission an das Zentralkomitee mit dem Ansuchen, die Bundesbehörden um eine Erhöhung der jährlichen Bundessubvention von Fr. 5000.— auf Fr. 10,000.— anzugehen, welchem Wunsche das Zentralkomitee Rechnung trug. Die Bundesbehörden sahen sich dann allerdings mit Rücksicht auf die Finanzlage der Eidgenossenschaft nicht in der Lage die Erhöhung den Räten beantragen zu können.

Im Verlaufe des Gesellschaftsjahres 1912/13 hatte sich, auf Ansuchen des Zentralkomitees die Denkschriften-Kommission mit dem „International Catalogue of Scientific Literature“ zu beschäftigen. Das Zentralkomitee unserer Gesellschaft war nämlich schon mehrfach von verschiedenen massgebenden Seiten darauf aufmerksam gemacht worden, dass der vom hohen Bundesrat subventionierte, in London erscheinende „International Catalogue of Scientific Literature“ in bezug auf schweizerische wissenschaftliche Publikationen ausserordentlich viel zu wünschen übrig lässt, dass in den ersten Jahren dessen Bestehens entweder schweizerische Publikationen überhaupt vollständig — und zwar bedauerlicherweise in ansehnlicher Zahl — unberücksichtigt geblieben sind, oder doch erst mit sehr grosser, Jahre umfassender Verspätung Aufnahme gefunden haben. Das Zentralkomitee erachtete diese Unzuträglichkeiten als von umso grösserer Bedeutung, als der Bundesrat, indem er den „International Catalogue“ subventioniert, voraussetzen muss, dass infolgedessen auch alle in der Schweiz erscheinenden, naturwissenschaftlichen Publikationen in diesem Repertorium figurieren, und es werden daher gewissermassen alle nicht aufgenommenen Publikationen für ihn offiziell nicht existieren. Nachdem nun das Zentralkomitee auf Grund einer dem Berichterstatter im Verein mit Herrn Prof. Dr. Ph. Guye (Genf) übertragenen vorläufigen Prüfung die Überzeugung gewonnen hatte, dass das mit der Bibliographie der schweizerischen wissenschaftlichen Publikationen betraute Regionalbureau in Bern, allermindestens unmittelbar nach der Inangriffnahme des „International Catalogue of Scientific Literature“ nicht in durchwegs zufriedenstellender Weise funktioniert hatte, erschien es ihm als das einfachste, wenn die sämtlichen schweizerischen wissenschaftlichen Periodica eingeladen würden, zum Zwecke einer umfassenden, sorgfältigen allgemeinen Revision, ihrerseits durch eine Separat-Revision festzustellen, inwieweit die von ihnen publizierten Artikel in dem Catalogue Berücksichtigung gefunden haben, und zwar sollte hiefür nur in Betracht kommen die Zeitspanne 1902 bis und mit 1907, indem das Regionalbureau in Bern dem Zentralkomitee Mitteilung gemacht hatte, dass seine bibliographischen Arbeiten soweit gedihten seien, dass vom Jahre 1907 an auf lückenlose Vollständigkeit gerechnet werden könne. Mit

der Ausführung dieses Beschlusses wurde die Denkschriften-Kommission bezw. deren Präsident betraut.

Von 51 Seiten ist der Anregung entsprochen worden und es sind uns im ganzen 1800 bibliographische Zettel zugestellt worden, die wir der Direktion der Landesbibliothek in Bern eingeliefert haben. Letztere wird sich nun in erster Linie mit einer sorgfältigen Überprüfung derselben zu befassen haben.

Damit sind wir am Schlusse unserer die Denkschriften betreffenden Berichterstattung angelangt, und es erübrigt nur noch kurz auf die Geschichte der Frage einer „Zeitschrift“, die schon mehrfach im Schosse unserer Gesellschaft angeregt und diskutiert worden ist, einzutreten.

Zeitschrift.

Wie aus der vorstehenden Geschichte der Entwicklung der Denkschriften-Kommission hervorgeht, schwabte den Gründern unserer Gesellschaft der Gedanke eines periodisch erscheinenden Bulletins oder Tageblattes vor. Das Projekt fand seine Verwirklichung in dem von Professor Meisner herausgegebenen „Naturwissenschaftlichen Anzeiger“, der vom 1. Juli 1817 bis zum 1. Juni 1823 erschienen ist; die sich ihm anschliessenden, gleichfalls von Meisner herausgegebenen „Annalen der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft etc.“ sind in ihrer ganzen Anlage schon eher die Vorläufer der später erscheinenden „Denkschriften“. Im Protokoll der Jahresversammlung in Glarus, 1851, lesen wir sodann: *Dem ablehnenden Antrage des vorberatenden Komitees, in bezug der Gründung einer Zeitschrift für Naturwissenschaften, wird ohne Diskussion beigestimmt.* Leider fehlt sowohl im handschriftlichen wie im gedruckten Protokoll dieser Jahresversammlung jede Andeutung darüber, von wem die Anregung ausgegangen ist, und da über die Verhandlungen der vorberatenden Kommission kein Protokoll geführt worden zu sein scheint, jedenfalls nicht aufgenommen worden ist, sind wir auch über die Gründe der Ablehnung im Ungewissen, nur eines geht daraus hervor, dass der Wunsch nach einem in rascher Aufeinanderfolge erscheinenden Organ stets wach geblieben war. 1904 taucht er denn auch neuerdings auf, diesmal ausgehend von der Denkschriften-Kommission, bezw. deren Präsidenten Prof. Dr. A. Lang. Die sorgfältig erwogenen Anregungen werden in der Jahresversammlung in Winterthur entgegengenommen und einem weitern Studium empfohlen. 1905 kann die Denkschriften-Kommission mitteilen, dass das Projekt einer neuen zentralen, rasch referierenden Zeitschrift, nach sehr zahlreichen zustimmenden Voten aus allen Teilen des Landes zu urteilen, eine ausserordentlich günstige Aufnahme gefunden habe.

Die Verhandlungen des Jahres 1906 enthalten zwei Entwürfe zu einem Reglement über die Veröffentlichung der projektierten neuen Zeitschrift: eine Vorlage des Präsidenten der Denkschriften-Kommission, und ein Gegenprojekt des Herrn Prof. F. A. Forel in Morges, das eine rein referierende und bibliographische Zeitschrift vorsah. Einer zum

Zwecke der Prüfung dieser Vorlagen durch Zuzug der Mitglieder des Zentralkomitees, der Mitglieder der früheren Zentralkomitees, der Präsidenten der Tochtergesellschaften und Kommissionen und einiger anderer sachkundiger Mitglieder der Schweiz. Naturf. Gesellschaft erweiterten Kommission lagen diese beiden Projekte zur Aussprache vor; nach lebhafter und langer Diskussion wurde der Entwurf Forel's nahezu einstimmig abgelehnt und derjenige der Denkschriften-Kommission mit einigen Modifikationen gutgeheissen (Bernerkonferenz). Anlässlich der Jahresversammlung in Freiburg (1907) konnte das inzwischen ausgereifte Projekt zur Diskussion unterbreitet werden, und zwar war auf diesen Anlass hin ein Probeheft der neuen Zeitschrift, bezeichnet als „Schweizerische wissenschaftliche Nachrichten“ (mit dem Untertitel „Beiblatt zu den Neuen Denkschriften der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft“) vorbereitet und verteilt worden. Der Vorschlag ging dahin, ein aus fünf Serien sich zusammensetzendes Organ ins Auge zu fassen:

Serie A: Mathematik, Physik, Astronomie, Meteorologie.

Serie B: Chemie, Pharmakologie.

Serie C: Mineralogie, Petrographie, Geologie, Geographie, Ethnographie, Paläontologie.

Serie D: Botanik, Bakteriologie.

Serie E: Zoologie, Anthropologie, Anatomie, Physiologie, Pathologie.

Das der Diskussion zur Unterlage dienende Probeheft zählt 125 Seiten, 3 Tafeln und 7 Seiten Bibliographie. Nachstehend erwähnte Autoren verteilen sich auf die fünf obgenannten Serien:

Serie A: C. F. Geiser-Zürich (Über Systeme von Kegeln zweiten Grades), Ch. Moser-Bern (1. Studien zur Versicherungs-Mathematik. Über die Intensität der Sterblichkeit und die Intensitätsfunktionen verschiedener Ordnung. 2. Über die Vergleichung krankenstatistischer Beobachtungen und das Auftreten Bessel'scher Funktionen); J. Maurer-Zürich (Unsere erdmagnetischen Verhältnisse im Spiegel ihrer Literatur); G. Schärtlin-Zürich (Zur mathematischen Theorie der Invaliditätsversicherung); Louis Maillard-Lausanne (Note sur une expérience de cours, relative à la rotation de la Terre); J. Kunz-Zürich (Lösung des Theoremes von Poincaré-Lorentz mit Hülfe des Greenschen Satzes).

Serie B: A. Werner und J. Jovanovits-Zürich (Über eine Reihe von komplexen Acetatochromverbindungen); Ed. Schär-Strassburg (Über die Verwendung der Lösungen des Chloralhydrates, Chloralalkoholates und Bromalhydrates bei chemischen, mikroskopischen und mikrochemischen Arbeiten); Ph. A. Guye et G. Ter-Gazarian-Genève (Densité de l'acide chlorhydrique gazeux; poids atomique du chlore); P. Pfeiffer-Zürich (Über die Alkylverbindungen des zweiwertigen Zinn); A. Tschirch-Bern (Grundlinien einer physiologischen Chemie der pflanzlichen Sekrete).

Serie C: J. Heierli-Zürich (Die Hallstattgräber von Schötz).

Serie D: P. Vogler-St. Gallen (Kleine botanische Beobachtungen); O. Roth-Zürich (Zur Frage der Schwefelwasserstoffbildung im Passugger Ulricus Wasser); E. Neuweiler-Zürich (Über die subfossilen Pflanzenreste von Güntenstein bei Kaltbrunn); J. Kürsteiner-Zürich Untersuchungen über Anaerobiose mit Anwendung der Leuchtbakterienmethode als Kontrollmittel für das Fehlen des Sauerstoffs); A. Ursprung-Freiburg (Das exzentrische Dickenwachstum); E. Chuard-Lausanne (Le cuivre dans le sol des vignobles); A. Engler-Zürich (Über „klimatische Varietäten“ unserer Waldbäume).

Serie E: Stauffacher-Frauenfeld (Über Phylloxera vastatrix Pl.); K. Hescheler-Zürich (Reste von Ovibus moschatus Zimm. aus der Gegend des Bodensees); Herm. Schwyter-Zürich (Die Gestaltsveränderungen des Pferdefusses infolge Stellung und Gangart); P. Meier-Zürich (Beiträge zur vergleichenden Blutpathologie); A. Bryner-Zürich (Beitrag zur Pseudotuberkulose der Vögel); Jos. Blunschy-Zürich (Untersuchungen über die Veränderungen der Schleimhaut bei der Magen-Darmstrongylose des Rindes); O. Schnyder-Zürich (Beitrag zur Kenntnis der Magen-Darmstrongylosis des Rindes); E. Yung-Genève (Des variations de la longueur de l'intestin chez Rana fusca et Rana esculenta).

Den bibliographischen Teil redigierte der Berichterstatter, dem auch die Antragstellung und Begründung übertragen war. In der Sitzung der vorberatenden Kommission wurde der Antrag der Denkschriften-Kommission mit 23 Stimmen gegen 15 angenommen, in der Hauptversammlung dagegen mit 53 Stimmen gegen 34 abgelehnt. — Damit war dieses Traktandum für einmal wieder von der Tagesordnung abgesetzt. Nicht für immer, dessen ist der Berichterstatter felsenfest überzeugt. Und die Erfahrungen der letzten Jahre geben ihm Recht, denn bereits sieht sich das Zentralkomitee wieder in die Notwendigkeit versetzt, die alte Frage von neuem zu prüfen: die Zeitschrift wird kommen, sei's früher, sei's später.

Liste der von der Gesellschaft bestellten Herausgeber der Denkschriften.

1826 wird ein Generalsekretariat, bestehend aus Staatsrat Dr. P. Usteri, Hofrat Dr. J. C. Horner und Prof. Dr. H. R. Schinz, mit Sitz in Zürich bestellt und mit der Herausgabe von „Denkschriften“ betraut.

1829 erscheint Abteilung I und 1833 Abteilung II des ersten Bandes der „Denkschriften“ (Verlag von Orell Füssli & Comp., Zürich).

1836 wird auf Antrag der geologischen Sektion eine Denkschriften-Kommission eingesetzt. und als deren Präsident Louis Coulon, Sohn-Neuenburg bezeichnet. Die Publikation erscheint unter der Bezeichnung „Neue Denkschriften“, Band I im Jahre 1837 (Band I—X in Neuenburg gedruckt, von Band XI ab in Zürich bei Zürcher & Furrer).

1836—1848 teilen sich Louis Agassiz und Louis Coulon, Sohn, in das Präsidium der Kommission; Coulon besorgte namentlich die Kassengeschäfte.

1849—1880: Präsident Prof. Dr. P. Merian-Basel.

1880—1889: " " " F. A. Forel-Morges.

1889—1892: " " " Ed. Schär-Zürich.

1892—1893: " " " C. Cramer-Zürich.

1893—1907: " " " Arnold Lang-Zürich.

1907— : " " " Hans Schinz-Zürich.

Nekrologen-Sammlung.

Schon mit dem ersten Jahre des Bestehens unserer Gesellschaft ist jeweilen hingeschiedener Mitglieder derselben gedacht worden, zuerst in den Eröffnungsreden der Jahrespräsidenten oder in besondern, in den Versammlungen verlesenen Nekrologen. Später, als sich die Verhandlungsstoffe anzuhäufen begannen, musste von einem Verlesen solcher Nachrufe abgesehen werden und sie wurden nun in der Folge in den Verhandlungen, gewöhnlich an deren Schluss gedruckt. Die Beschlüsse der Neuenburger-Versammlung des Jahres 1889 brachten dann, wie bereits erwähnt worden ist, hierin insofern eine Neuerung, als nunmehr die Denkschriften-Kommission mit der Aufgabe betraut wurde, diese Nekrologe zu sammeln und unter dem Titel „Nekrologe und Biographien verstorbener Mitglieder der Schweiz. Naturf. Gesellschaft“, auf ihre Kosten herauszugeben. Diese Sammlung erscheint nun alljährlich als Anhang zu den Verhandlungen; seit 1903 hat sich namentlich Fräulein Fanny Custer, unsere Quästorin, im Auftrage der Denkschriften-Kommission um die Zusammenstellung dieser Nekrologe und Biographien, die namentlich ihrer bibliographischen Verzeichnisse wegen höchst wertvoll sind, verdient gemacht.

Von der Gesellschaft ausgeschriebene Preisaufgaben.

Schon 1816 ward Preisaufgaben auszuschreiben beschlossen, für welche das Protokoll dieses Jahres 13 Vorschläge enthält; 1817 wurde mit folgender der Anfang gemacht:

1. „Ist es wahr, dass unsere höheren Alpen seit einer Reihe von Jahren verwildern?“ (Vergl. Naturw. Anzeiger 1817, Nr. 5.).

Die Eingabefrist war auf den 1. Januar festgesetzt und der erste Preis auf 600.—, der zweite auf 300 Franken bestimmt worden.

Diese letztere Summe ward als erster Preis für die ausgezeichnete, wenn schon nur teilweise (nämlich auf den Kanton Bern beschränkte) Beantwortung, gemäss dem Antrag der dazu niedergesetzten Kommission (Escher, Horner, Ebel, Pictet, Charpentier) im Jahre 1820 (Genf) Herrn C. Kasthofer, Oberförster in Unterseen, zugekannt.

Da die Gesellschaft einsah, dass die vollständige Lösung obiger Preisaufgabe mit zu grossen Schwierigkeiten verbunden war, so wurde diese (Versammlung in Genf, 1820) für die Zukunft dahin bestimmt:

„Über das Wachsen und Abnehmen der Gletscher in verschiedenen Gegenden der Alpen, über die Verschlechterung oder Verbesserung der Alpweiden, und über den früheren und gegenwärtigen Zustand der Wälder genaue und gut beobachtete Tatsachen zu sammeln.“ 300 Franken wurden als erster, 200 als zweiter Preis (Accessit) festgesetzt.

Der erste Preis ward, auf Antrag derselben Kommission, in Bern 1822, Herrn Ignaz Venetz, Strasseninspektor in Sitten zugesprochen.

Die Versammlung schrieb sodann 1820 eine neue Preisfrage aus, indem sie 400 Franken demjenigen zuerkannte, der die beste physische Statistik in Beziehung auf die drei Naturreiche irgend eines der 22 Kantone liefern würde. Sie erklärte auch ihre Geneigtheit, für Landwirtschaft, Industrie und Handel ähnliche Preisaufgaben auszuschreiben, insofern der Erfolg der Bewerbung ihren Hoffnungen entsprechen sollte. Es scheint aber nicht, dass dies der Fall gewesen ist, wenigstens wird dieses dritten Preissausschreibens keiner Erwähnung mehr getan.

Indessen ward schon 1820 von Prof. Fr. Meisner (im Naturw. Anzeiger Nr. 9) die Zweckmässigkeit solcher Preisaufgaben in Zweifel gezogen und der Wunsch geäussert worden, es möchten dieselben durch angewiesene spezielle Arbeiten ersetzt werden, die man an bestimmte Mitglieder übertrüge und über deren teilweise oder ganze Ausführung immer bei der nächsten Zusammenkunft Bericht abgelegt würde (Kommissionen).

1827 (Zürich) wird als fernerne Preisaufgabe die Naturgeschichte der den Obstbäumen schädlichen Insekten ausgeschrieben. Die Eingaben müssen vor dem 1. Mai 1829 gemacht sein. Der erste Preis ist eine Denkmünze von 300 Franken an Wert, der zweite eine solche von 160 Franken.

Letzterer ward 1829 (Grosser St. Bernhard) Herrn Dr. Jak. Hegetschweiler von Rifferswil, späterem Statthalter des zürcherischen Bezirkes Affoltern zuerkannt (S. 17 Verh. und Bericht von Dr. H. R. Schinz, S. 61—67).

Genannte drei Abhandlungen sind in den alten Denkschriften abgedruckt.

Endlich sei noch erwähnt, dass Prof. Chavannes an der Versammlung auf dem Grossen St. Bernhard (1829) von einem Briefe des Oberstleutnant von Dompierre-Payerne Kenntnis gab, mit dem von Dompierre der Gesellschaft 10 Louis zur Verfügung stellte in der Meinung, dass dieser Betrag einem von der Gesellschaft auszuschreibenden Preise für ein Preisausschreiben betreffend „Vorschläge hinsichtlich eines Ersatzes des auf den Grossen St. Bernhard zu transportierenden Brennholzes durch den in der Nähe des Hospizes befindlichen Anthrazit“ zuzulegen sei. Die Gesellschaft nahm sich, ohne sich der Motion Dompierre's völlig anzuschliessen, vor, das Preisausschreiben zu erlassen und als Preis die 10 Louis zu bestimmen. Das weitere Schicksal dieser Anregung ist uns unbekannt.

Im Jahre 1832 (Genf) ward eine Geschichte und Statistik der Gewässer der Schweiz, der Ströme, Flüsse und Seen zur Bewerbung ausgeschrieben, der Preis auf 1000 Franken festgesetzt und als Eingabefrist zur Beantwortung der 1. Januar 1836 bestimmt. Genaueres geben die Verhandlungen jenes Jahres (S. 40, 41) und das für diesen Zweck von einer eigenen Kommission (für Hydrographie; s. unten) ausgearbeitete Programm (Biblioth. univers. 1832).

Im Jahre 1835 wurde die Preisbewerbung um ein Jahr verlängert, damit die Bewerber auf die durch die schrecklichen Verheerungen im August 1834 veranlassten hydrotechnischen Arbeiten und Untersuchungen Rücksicht nehmen können.

Da keine Abhandlung eingegeben ward, so beschloss 1837 auf Antrag von Choisy die Gesellschaft, die Preisaufgabe zurückzuziehen und die Bewerbung zu schliessen (Verh. von Neuenburg S. 3).

Der 1849 in Frauenfeld gestellte Antrag, ein Preisausschreiben für die Abfassung eines naturwissenschaftlichen Unterrichtsbuches zu erlassen, ist, nachdem eine Kommission zur Prüfung der Anregung, bestehend aus O. Heer, R. Schinz, Ingenieur Sulzberger bestellt worden war, 1851 definitiv fallen gelassen worden.

(Zum Teil aus J. J. Siegfried, Die wichtigsten Momente etc. [1848]). Vergl. im übrigen den Tätigkeitsbericht der Kommission der Schläflistiftung.

Benützte Quellen:

Die handschriftlich geführten, in der Stadtbibliothek in Bern aufbewahrten Gesellschaftsprotokolle.

Fr. Meisner, Naturwissenschaftlicher Anzeiger, 1817—1823.

Fr. Meisner, Annalen, 1823 und 1824.

Verhandlungen der Schweiz. Naturf. Gesellschaft. 1817—1914.

J. J. Siegfried, Die wichtigsten Momente aus der Geschichte der drei ersten Jahrzehnde der Schweiz.
Naturf. Gesellschaft. 1848.

J. J. Siegfried, Geschichte der Schweiz. Naturf. Gesellschaft zur Erinnerung an den Stiftungstag, den
5. Oktober 1815. 1865.

Hans Schinz,
Präsident der Denkschriften-Kommission.

Verzeichnis der von der Gesellschaft herausgegebenen Denkschriften.

Serie I.

Band I. 1829. 1. Abtheilung. 270 Seiten,
9 Tafeln.

Hegetschweiler, Dr. Joh. Versuch über die helvetischen Arten von Rubus, nebst Bemerkungen über Speciesbildung im Allgemeinen. S. 1—47.

Merian, Peter. Geognostischer Durchschnitt durch das Jura-Gebirge von Basel bis Kestenholz bey Aarwangen, nebst Bemerkungen über den Schichtenbau des Jura im Allgemeinen. S. 48 bis 85, 2 Tafeln.

Baldenstein, Thom. Conr. v. Beyträge zur Naturgeschichte des Bartgeyers (*Gypaetus barbatus*). S. 86—96.

De Candolle, A. P. Mémoire sur le Fatioa, genre nouveau de la famille des Lythraires. S. 97 bis 99, 1 Tafel.

La Nicca, R. Correction des Rheins im Domleschgertal. S. 100—129, 2 Tafeln.

Hegetschweiler, Dr. Jac. Bemerkungen über die Vegetation der Moose und Revision des Genus Sphagnum. S. 130—143, 1 Tafel.

Lusser, Dr. C. Geognostische Forschung und Darstellung des Alpen-Durchschnittes vom St.-Gottard bis Art am Zugersee. S. 144—172, 2 Tafeln.

Rengger, Dr. A. Über den Umfang der Jura-Formation, ihre Verbreitung in den Alpen und ihr Verhältniss zum Tertiär-Gebirge; als Einleitung

einer Beschreibung des Aargauischen Jura-Gebirges, sammt einem Quer-Durchschnitte des letztern. S. 173—238, 1 Tafel.

Brunner, C. und Pagenstecher, J. Chemische Analyse der Heilquellen von Leuk im Canton Wallis. S. 239—270.

Band I. 1833. 2. Abtheilung. 280 Seiten,
4 Tafeln.

Venetz, J. Mémoire sur les variations de la température dans les Alpes de la Suisse (rédigé en 1821). S. 1—38.

Schinz, H. R. Über die Überreste organischer Wesen, welche in den Kohlengruben des Cantons Zürich bisher aufgefunden wurden. S. 39—64, 2 Tafeln.

Hegetschweiler, Dr. Joh. Jak. Versuch zur Beantwortung der von der naturforschenden Schweizerischen Gesellschaft aufgestellten Fragen, die Verwüstungen der Obstbäume durch Insekten betreffend. S. 65—136.

Horner, C. Beobachtungen über den Einfluss der Tageszeit auf die Messung der Höhen vermittelst des Barometers. S. 137—174.

Troxler, Dr. P. V. Der Cretinismus und seine Formen als endemische Menschenentartung in unserm Vaterlande. S. 175—199.

Lardy, Ch. Essai sur la constitution géognostique du St-Gothard. S. 200—280, 2 Tafeln.

Serie II. „Neue Denkschriften“.

Band I. 1837. 307 Seiten, 10 Tafeln.

Schinz, H. R. Fauna helvetica. Verzeichnis der in der Schweiz vorkommenden Wirbeltiere. 168 Seiten, 1 Tafel.

Charpentier, Jean de. Fauna helvetica. Catalogue des Mollusques terrestres et fluviatiles de la Suisse. 28 Seiten, 2 Tafeln.

Studer, B. Die Gebirgsmasse von Davos. 60 Seiten, 4 Tafeln.

Otth, Dr. A. Beschreibung einer neuen europäischen Froschgattung, *Discoglossus*. 8 Seiten und 1 Tafel.

Tschudi, J. Monographie der schweizerischen Echsen. 43 Seiten, 2 Tafeln.

Band II. 1838. VI und 367 Seiten, 9 Tafeln.

Schinz, H. R. Bemerkungen über die Arten der wilden Ziegen. 26 Seiten, 4 Tafeln.

Stähelin, Christoph. Untersuchungen der Badequellen von Meltingen, Eptingen und Bubendorf im Sommer 1826. 13 Seiten.

Heer, Dr. Oswald. Die Käfer der Schweiz. I. Theil. 1. Lieferung. VI und 96 Seiten.

— Die Käfer der Schweiz. II. Theil. 1. Lieferung. 55 Seiten.

Merian, P.; Trechsel, F.; Meyer, D. Mittel- und Hauptresultate aus den meteorologischen Beobachtungen in Basel, Bern und St. Gallen (1826 bis 1832). 64 Seiten.

Gressly, A. Observations géologiques sur le Jura soleurois. 1^{re} partie. 113 Seiten, 5 Tafeln.

Band III. 1839. VIII und 491 Seiten,
27 Tafeln.

Escher v. d. Linth, Arn. Erläuterung der Ansichten einiger Contact-Verhältnisse zwischen kristallinischem Feldspathgestein und Kalk im Berner Oberlande. 14 Seiten, 2 Tafeln.

Escher, A. und Studer, B. Geologische Beschreibung von Mittel-Bünden. 218 Seiten, 5 Tafeln.

Agassiz, L. Description des Echinodermes fossiles de la Suisse. 1^{re} partie: Spatangoides et Clypéastroïdes. VIII und 101 Seiten, 14 Tafeln.

Moritzi, Alexander. Die Pflanzen Graubündens (die Gefäßpflanzen). 158 Seiten, 6 Tafeln.

Band IV. 1840. VI und 364 Seiten,
22 Tafeln.

Heer, Dr. Oswald. Die Käfer der Schweiz. I. Theil. 2. Lieferung. 67 Seiten.

Agassiz, L. Description des Echinodermes fossiles de la Suisse. 2^e partie: Cidarides. IV und 108 Seiten, 11 Tafeln.

Vogt, Dr. Carl. Beiträge zur Neurologie der Reptilien. II und 60 Seiten, 4 Tafeln.

Gressly, A. Observations géologiques sur le Jura soleurois. 2^e partie. 129 Seiten, 7 Tafeln.

Band V. 1841. VIII und 423 Seiten,
17 Tafeln.

Gressly, A. Observations géologiques sur le Jura soleurois. 3^e et dernière partie. 107 Seiten, 2 Tafeln.

De Candolle, Aug. Pyr. et Alph. Monstruosités végétales. 23 Seiten, 7 Tafeln.

Nägeli, Dr. Carl. Die Cirsien der Schweiz. VIII und 170 Seiten, 7 Tafeln.

Bugnion, Ch.; Blanchet, Rod.; Forel, Al. Mémoire sur quelques insectes qui nuisent à la vigne dans le canton de Vaud. 44 Seiten, 1 Tafel.

Heer, Dr. Oswald. Die Käfer der Schweiz. 1. Theil. 3. Lieferung. 79 Seiten.

Band VI. 1842. 213 Seiten, 20 Tafeln.

Neuwyl, M. Die Generationsorgane von Unio und Anodonta. 32 Seiten, 3 Tafeln.

Valentin, G. Beiträge zur Anatomie des Zitteraales (*Gymnotus electricus*). 74 Seiten, 5 Tafeln.

Nicolet, H. Recherches pour servir à l'histoire des Podurelles. 88 Seiten, 9 Tafeln.

Martins, Ch. Matériaux pour servir à l'hypsométrie des Alpes pennines. 5 Seiten.

Lusser, Dr. Nachträgliche Bemerkungen zu der geognostischen Forschung und Darstellung des Alpendurchschnittes vom St. Gotthard bis Art am Zugersee (vergl. alte Denkschriften Band I, 1. Abth.). 14 Seiten, 3 Tafeln.

Band VII. 1845. 177 Seiten, 21 Tafeln.

Vogt, Dr. Carl. Beiträge zur Naturgeschichte der schweizerischen Crustaceen. 19 Seiten, 2 Tafeln.

Vogt, Dr. C. Anatomie der Lingula anatina. 18 Seiten, 2 Tafeln.

Agassiz, L. Iconographie des coquilles tertiaires, etc. 67 Seiten, 15 Tafeln.

Brunner, Dr. Einiges über den Stein-Löcherpilz (*Polyporus Tuberaster* Jacq. et Fries) und die Pietra Fungaja der Italiener. 20 Seiten, 2 Tafeln.

Sacc, F. Expériences sur les parties constitutantes de la nourriture qui se fixent dans les corps des animaux. 9 Seiten.

Sacc, F. Expériences sur les propriétés physiques et chimiques de l'huile de lin. 18 Seiten.

Studer, B. Hauteurs barométriques prises dans le Piémont, en Valais et en Savoie. 4 Seiten.

Brunner, C. Über natürliches und künstliches Ultramarin. 22 Seiten.

Band VIII. 1847. 410 Seiten, 17 Tafeln.

Kölliker, A. Die Bildung der Samenfäden in Bläschen als allgemeines Entwicklungsgesetz. 82 Seiten, 3 Tafeln.

Mousson, Alb. Bemerkungen über die natürlichen Verhältnisse der Thermen von Aix in Savoyen. 48 Seiten, 3 Tafeln.

Raabe, Dr. J. L. Ueber die Factorielle

$$\binom{m}{k} = \frac{m(m-1)(m-2)\dots(m-k+1)}{1 \cdot 2 \cdot 3 \dots k}$$

mit der complexen Basis m . 19 Seiten.

Koch, Heinrich. Einige Worte zur Entwicklungsgeschichte von Eunice. Mit einem Nachworte von *A. Kölliker*. 31 Seiten, 3 Tafeln.

Heer, Dr. O. Die Insektenfauna der Tertiärgebiode von Oeningen und von Radoboj in Croatiens (I. Abtheilung: Käfer). 230 Seiten, 8 Tafeln.

Band IX. 1847. 410 Seiten, 13 Tafeln.

Schweizer, Dr. E. Über Doppelsalze des chromsauren Kalis mit der chromsauren Talkerde und dem chromsauren Kalke und über das Verhalten der arsenigen Säure und des Stickoxyds zu dem chromsauren Kali. 16 Seiten.

Nägeli, Carl. Die neuern Algensysteme und Versuch zur Begründung eines eigenen Systems der Algen und Florideen. 275 Seiten, 10 Tafeln.

Bremi, J. Beiträge zu einer Monographie der Gallmücken (*Cecidomyia Meigen*). 71 Seiten, 2 Tafeln.

Deschwanden, J. W. v. Ueber Locomotiven für geneigte Bahnen. 48 Seiten, 1 Tafel.

Band X. 1849. VIII und 367 Seiten, 12 Tafeln und 1 Tabelle.

Amsler, Jacob. Zur Theorie der Vertheilung des Magnetismus im weichen Eisen. 26 Seiten.

De Candolle, Alph. Notice sur le genre *Gaertnera* Lam., avec planches de M. Bojer, professeur à Port-Louis, île Maurice. 1 Seite, 2 Tafeln.

Sacc, F. Mémoire sur les phénomènes chimiques et physiologiques que présentent les poules nourries avec de l'orge. 54 Seiten.

Braun, Alexander. Übersicht der schweizerischen Characeen. 23 Seiten.

Hofmeister, H. Untersuchungen über die Witterungsverhältnisse von Lenzburg, Kt. Aargau (1839 bis 1845). 78 Seiten, 1 Tabelle.

Brunner, C., Sohn. Untersuchungen über die Cohäsion der Flüssigkeiten. 46 Seiten, 2 Tafeln.

Nägeli, Carl. Gattungen einzelliger Algen physiologisch und systematisch bearbeitet. VIII und 139 Seiten, 8 Tafeln.

Band XI. 1850. V und 439 Seiten, 21 Tafeln, 1 Karte.

Zweite Folge: I. Band.

Heer, Dr. O. Die Insektenfauna der Tertiärgebiode von Oeningen und Radoboj in Croatiens. 2. Abtheilung. V und 264 Seiten, 17 Tafeln.

Rütimeyer, L. Ueber das schweizerische Nummulitenterrain mit besonderer Berücksichtigung des Gebirges zwischen dem Thunersee und der Emme. 120 Seiten, 1 Karte, 4 Tafeln.

Sacc, F. Fonctions de l'acide pectique dans le développement des végétaux. 15 Seiten.

— — Analyse des graines de pavot blanc, variété à yeux ouverts. 20 Seiten.

Henry, Delcroz, Trechsel. Observations astronomiques pour déterminer la latitude de Berne faites en 1802. 20 Seiten.

Band XII. 1852. 584 Seiten, 17 Tafeln.

Amsler, Jacob. Ueber die Gesetze der Wärmeleitung im Innern fester Körper unter Berücksichtigung der durch ungleichförmige Erwärmung erzeugten Spannung. 24 Seiten.

Brunner, C. Aperçu géologique des environs du lac de Lugano. 18 Seiten, 2 Tafeln.

Girard, Charles. Révision du genre *Cottus* des auteurs. 28 Seiten.

Quiquerez, A. Recueil d'observations sur le terrain sidérolithique dans le Jura bernois et particulièrement dans les vallées de Delémont et de Moutier. 63 Seiten, 7 Tafeln.

Brunner, C. Beitrag zur Elementaranalyse der organischen Substanzen. 11 Seiten, 1 Tafel.

Frick, H. R. Über schlesische Grünsteine. 25 Seiten, 2 Tafeln.

Bruch, Dr. Carl. Beiträge zur Entwicklungsgeschichte des Knochensystems. 176 Seiten, 4 Tafeln.

Meyer-Dür. Verzeichnis der Schmetterlinge der Schweiz: I. Abt. Tagfalter. 239 Seiten, 1 Tafel.

Band XIII. 1853. VI und 685 Seiten, 36 Tafeln.

De la Harpe, Dr. J. C. Faune Suisse. Lépidoptères. IV. Partie: Phalénides (avec premier supplément). 160 Seiten, 1 Tafel.

Mousson, Alb. Ueber die Whewell'schen oder Quetelet'schen Streifen. 46 Seiten, 1 Tafel.

Stähelin, Dr. Chr. Die Lehre der Messung von Kräften mittelst der Biflarsuspension. 204 Seiten, 9 Tafeln.

Heer, Dr. Oswald. Die Insektenfauna der Tertiärgebilde von Oeningen und von Radoboj in Croatiaen. III. Abtheilung: Rhynchoten. IV und 139 Seiten, 15 Tafeln.

Escher v. d. Linth, A. Geologische Bemerkungen über das nördliche Vorarlberg und einige angrenzenden Gegenden. II und 136 Seiten, 3 Tabellen und 10 Tafeln.

Band XIV. 1855. 512 Seiten, 1 Tabelle und 19 Tafeln.

Zschokke, Dr. Th. Die Ueberschwemmungen in der Schweiz im September 1852. 23 Seiten, 1 Tabelle.

Pestalozzi, H. Ueber die Höhenänderungen des Zürichsee's. 26 Seiten, 10 Tafeln.

Renevier, E. Mémoire géologique sur la perte du Rhône et ses environs. 72 Seiten, 4 Tafeln.

Denzler, H. H. Die untere Schneegrenze während des Jahres vom Bodensee bis zur Säntisspitze. 59 Seiten.

Greppin, Dr. Jean-Baptiste. Notes géologiques sur les terrains modernes, quaternaires et tertiaires du Jura bernois et en particulier du val de Delémont. 72 Seiten, 3 Tafeln.

De la Harpe, Dr. J. C. Second Supplément aux Phalénides de la faune suisse. 36 Seiten, 1 Tafel.

— Faune suisse. Lépidoptères. V. Partie: Pyrales. 75 Seiten.

Mousson, Alb. Ueber die Veränderungen des galvanischen Leitungswiderstandes der Metalldrähte. 91 Seiten, 1 Tafel.

Volger, G. H. Otto. Epidot und Granat. Beobachtungen über das gegenseitige Verhältnis dieser Krystalle etc. 58 Seiten.

Band XV. 1857. IV und 480 Seiten, 30 Tafeln, 1 Karte.

Brunner-v. Wattenwyl, C. Geognostische Beschreibung der Gebirgsmasse des Stockhorns. 56 Seiten, 6 Tafeln.

Heer, Dr. Oswald. Ueber die fossilen Pflanzen von St. Jorge in Madeira. 40 Seiten, 3 Tafeln.

Greppin, Dr. Jean-Baptiste. Complément aux notes géologiques, publiées dans les Nouveaux Mémoires de la Soc. Helv. Sc. Nat., Tome XIV. 18 Seiten, 1 Tafel.

Hartung, Georg. Die geologischen Verhältnisse der Inseln Lanzarote und Fuertaventura. IV und 164 Seiten, 11 Tafeln, 1 Karte.

Lebert, Dr. Ueber die Pilzkrankheit der Fliegen nebst Bemerkungen über andere pflanzlich-parasitische Krankheiten der Insekten. 48 Seiten, 3 Tafeln.

Mœsch, Casimir. Das Flözgebirge im Kanton Aargau. I. Theil. 80 Seiten, 3 Tafeln.

Wild, Dr. H. Beitrag zur Theorie der Nobili'schen Farbenringe. 42 Seiten, 1 Tafel.

Rütimeyer, L. Ueber Anthracotherium magnum und hippoideum. 32 Seiten, 2 Tafeln.

Band XVI. 1858. 417 Seiten, 23 Tafeln.

Müller, Jean. Monographie de la famille des Réseidacées. 239 Seiten, 10 Tafeln.

De la Harpe, Dr. J. C. Faune Suisse. Lépidoptères. VI^e partie: Tortricides. 131 Seiten.

Gaudin, Charles-Théophile et Strozzi, Carlo. [1^{er}] Mémoire sur quelques gisements de feuilles fossiles de la Toscane. 47 Seiten, 13 Tafeln.

Band XVII. 1860. VIII und 526 Seiten, 50 Tafeln und 3 Karten.

Graeffe, Eduard. Beobachtungen über Radiaten und Würmer in Nizza. 59 Seiten, 10 Tafeln.

Ooster, W. A. Catalogue des Céphalopodes fossiles des Alpes Suisses, avec la description et les figures des espèces remarquables. I^e partie: Céphalopodes acetabulifères (1857), 34 Seiten, 3 Tafeln; II^e partie: Céphalopodes d'ordres incertains (1857), 32 Seiten, 4 Tafeln; III^e partie: Céphalopodes tentaculifères, Nautilides (1858), 21 Seiten, 5 Tafeln; Atlas des pétrifications remarquables, explication des figures, VIII Seiten.

Zschokke, Dr. Th. Die Gebirgsschichten, welche im Tunnel zu Aarau durchschnitten wurden. 16 Seiten, 1 Tafel.

Gaudin, Charles-Th. et Strozzi, C. Contributions à la flore fossile italienne. 2^e et 3^e mémoire. (Val d'Arno, Travertins de Massa.) 59 resp. 20

Seiten, 10 resp. 4 Tafeln, 1 Karte und 1 Tafel Profile.

Theobald, G. Unterengadin. Geognostische Skizze. 76 Seiten, 1 Karte.

Meyer-Dür. Ein Blick über die schweizerische Orthoptern-Fauna. 32 Seiten.

Gaudin, Charles-Th. et **Strozzi, Carlo.** Contributions à la flore fossile italienne. 4^e mémoire: Travertins Toscaans par Charles-Th. Gaudin et Carlo Strozzi. 5^e mémoire: Tufts volcaniques de Lipari par Charles-Th. Gaudin et le Baron Piraino de Mandralisca. 30 resp. 12 Seiten, 7 resp. 3 Tafeln.

Kaufmann, F. J. Untersuchungen über die mittel- und ostschweizerische subalpine Molasse. 135 Seiten, 1 Karte und 2 Tafeln Profile.

Band XVIII. 1861. XXII und 438 Seiten, 62 Tafeln.

Thurmann, Jul. Letheia Bruntrutana ou Etudes paléontologiques sur le Jura bernois. Oeuvre posthume, terminée et publiée par A. Etallon, 1^{re} partie. 145 Seiten, 13 Tafeln.

Venetz, Ign., père. Mémoire sur l'extension des anciens glaciers. Oeuvre posthume, rédigée en 1857 et 1858. 33 Seiten.

Ooster, W. A. Catalogue des Céphalopodes fossiles des Alpes Suisses. IV^e partie (G. Ammonites). 160 Seiten, 15 Tafeln.

Ooster, W. A. Catalogue des Céphalopodes fossiles des Alpes Suisses. V^e partie (G. Scaphites, Ancyloceras etc.). 100 Seiten, 34 Tafeln. — Suite de la description des figures au T. XVII. S. IX bis XXX.

Band XIX. 1862. 608 Seiten, 47 Tafeln.

Rütimeyer, Dr. L. Die Fauna der Pfahlbauten der Schweiz. 248 Seiten, 6 Tafeln und Holzschnitte.

Thurmann, J. et Etallon, A. Letheia Bruntrutana. 2^e partie. S. 147—353, 36 Tafeln.

Rütimeyer, Dr. L. Eocäne Säugetiere aus dem Gebiet des schweizerischen Jura. 98 Seiten, 5 Tafeln.

Schläfli, Dr. Alexander. Versuch einer Klimatologie des Thales von Janina (Epirus). 55 Seiten.

Denkschriften der Schweiz. Naturf. Gesellschaft, Bd. 50: Centenaire — Jahrhundertfeier.

Band XX. 1864. 512 Seiten, 33 Tafeln.

Thurmann, J. et Etallon, A. Letheia Bruntrutana. 3^e et dernière partie. S. 355—500, 16 Tafeln.

De la Harpe, Dr. J. C. Suppléments à la faune des Lépidoptères suisses. 3^e Supplément aux Phalénides de la faune suisse. Premier supplément aux Pyralidides et aux Crambides. Premier supplément aux Tortricides. 81 Seiten.

Gaudin, Charles-Th. et **Strozzi, Carlo.** Contributions à la flore fossile italienne. 6^e mémoire. 31 Seiten, 4 Tafeln.

Schläfli, Dr. Alexander. Zur physikalischen Geographie von Unter-Mesopotamien. 123 Seiten.

Cramer, Dr. C. Physiologisch-systematische Untersuchungen über die Ceramiaceen. 131 Seiten, 13 Tafeln.

Band XXI. 1865. 500 Seiten, 11 Tafeln und 3 Tabellen.

Dritte Folge: I. Band.

Heusser, Dr. J. Ch. und **Claraz, George.** Beiträge zur geognostischen und physikalischen Kenntniss der Provinz Buenos Aires. 1. Abtheilung. 22 Seiten, 1 Tafel.

— — Essai pour servir à une description physique et géognostique de la Province argentine de Buenos Aires. 2^e partie. 139 Seiten, 1 Tafel.

Heer, Osw. Über einige fossile Pflanzen von Vancouver und Britisch-Columbien. 10 Seiten, 2 Tafeln.

Dietrich, Kaspar. Beitrag zur Kenntnis der Insektenfauna des Kantons Zürich: Käfer. 240 Seiten.

Stöhr, Emil. Die Kupfererze an der Mürtschenalp und der auf ihnen geführte Bergbau. 36 Seiten, 4 Tafeln und 3 Tabellen.

Quiquerez, A. Rapport sur la question d'épuisement des mines de fer du Jura bernois. 53 Seiten, 3 Tafeln.

Band XXII. 1867. 589 Seiten, 20 Tafeln.

Capellini, J. et Heer, O. Les Phyllites crétacées du Nebrasca. 22 Seiten, 4 Tafeln.

Rütimeyer, L. Versuch einer natürlichen Geschichte des Rindes etc. 1. und 2. Abtheilung. 103 und 175 Seiten, 6 Tafeln.

Heer, Dr. O. Fossile Hymenopteren aus Oeningen und Radoboj. 42 Seiten, 3 Tafeln.

Lang, Fr. und **Rütimeyer, L.** Die fossilen Schildkröten von Solothurn. 47 Seiten, 4 Tafeln.

Fick, Adolf. Untersuchungen über Muskel-Arbeit. 68 Seiten, 2 Tafeln.

Christ, Dr. H. Ueber die Verbreitung der Pflanzen der alpinen Region der europäischen Alpenkette. 85 Seiten, 1 Tafel.

Prym, Dr. Friedrich. Zur Theorie der Functionen in einer zweiblättrigen Fläche. 47 Seiten.

Band XXIII. 1869. 667 Seiten, 26 Tafeln.

Gerlach, H. Die penninischen Alpen. Beiträge zur Geologie der Schweiz. 133 Seiten, 4 Tafeln.

Heer, Dr. Oswald. Beiträge zur Kreide-Flora. I. Flora von Moleten in Mähren. 24 Seiten, 11 Tafeln.

Wild, Dr. H. Bericht über die Arbeiten zur Reform der schweizerischen Urmaasse. 170 Seiten, 3 Tafeln.

Stierlin, Dr. G. und **Gautard, V. v.** Fauna coleopterorum helvetica. Die Käferfauna der Schweiz. I. Theil. 216 Seiten.

Loriol, P. de und **Gilliéron, V.** Monographie paléontologique et stratigraphique de l'étage urgonien inférieur du Landeron (Cant. de Neuchâtel). 124 Seiten, 8 Tafeln.

Band XXIV. 1871. 337 Seiten, 11 Tafeln.

Stierlin, Dr. G. und **Gautard, V. v.** Fauna coleopterorum helvetica. Die Käferfauna der Schweiz. II. Theil. S. 217—372.

Heer, Dr. Oswald. Beiträge zur Kreidesflora. II. Zur Kreide-Flora von Quedlinburg. 15 Seiten, 3 Tafeln.

Bernoulli, Dr. Gustav. Uebersicht der bis jetzt bekannten Arten von Theobroma. 15 Seiten, 7 Tafeln.

Schneider, Gustav. Dysopes Cestonii in Basel, eine für die Schweiz neue Fledermaus. 9 Seiten, 1 Tafel.

Pfeffer, Dr. W. Bryogeographische Studien aus den rhätischen Alpen. 142 Seiten.

Band XXV. 1873. IX und 361 Seiten, 23 Tafeln.

Mousson, A. Révision de la faune malacologique des Canaries. IV und 176 Seiten, 6 Tafeln.

Rütimeyer, L. Die fossilen Schildkröten von Solothurn und der übrigen Juraformation. V und 185 Seiten, 17 Tafeln.

Band XXVI. 1874. IV, 462 und V Seiten,
2 Tafeln.

Forel, Auguste. Les Fourmis de la Suisse. Systématique. Notices anatomiques et physiologiques. Architecture. Distribution géographique. Nouvelles expériences et observations de mœurs.

Band XXVII. 1876/77. XIV und 454 Seiten, 8 Tafeln und 1 Karte.

Favre, Ernest. Recherches géologiques dans la partie centrale de la chaîne du Caucase. 4, VIII und 118 Seiten, 1 Tafel, 1 Karte und 32 Textfiguren.

Heer, Oswald. Ueber fossile Früchte der Oase Chargeh. 11 Seiten, 1 Tafel.

Lebert, Hermann. Die Spinnen der Schweiz. VI und 321 Seiten, 6 Tafeln.

Band XXVIII. 1883. 348 Seiten, 14 Tafeln, 2 Karten.

Heer, Dr. Oswald. Beiträge zur fossilen Flora von Sumatra. 22 Seiten, 6 Tafeln.

Cramer, Dr. C. Ueber die geschlechtslose Vermehrung des Farn-Prothallium namentlich durch Gemmen resp. Conidien. 15 Seiten, 3 Tafeln.

Kollmann, Dr. - Die statistischen Erhebungen über die Farbe der Augen, der Haare und der Haut in den Schulen der Schweiz. 42 Seiten, 2 Karten.

Rothpletz, A. Das Diluvium um Paris und seine Stellung im Pleistocän. 132 Seiten, 3 Tafeln.

Keller, Dr. Conrad. Die Fauna im Suez-Kanal und die Diffusion der mediterranen und erythräischen Thierwelt. Eine thiergeographische Untersuchung. 39 Seiten, 2 Tafeln.

Stierlin, Dr. Gustav. Zweiter Nachtrag zur Fauna coleopterorum helvetica. 98 Seiten.

Band XXIX. 1885. VIII und 476 Seiten, 9 Tafeln.

Mathey, F. Coupes géologiques des tunnels du Doubs. 21 Seiten, 3 Tafeln.

Heer, Dr. Oswald. Ueber die nivale Flora der Schweiz. 114 Seiten.

Beust, Fritz. Untersuchung über fossile Hölzer aus Grönland. 43 Seiten, 6 Tafeln und 4 Tabellen.

Forel, Dr. F.-A. La faune profonde des lacs suisses. VIII und 234 Seiten,

- Du Plessis-Gouret, Dr. G.** Essai sur la faune profonde des lacs de la Suisse. 64 Seiten.
- Band XXX. 1888—1890.** IV und 509 Seiten, 9 Tafeln.
- Früh, Dr. J. J.** Beiträge zur Kenntnis der Nagelfluh der Schweiz. 203 Seiten, 4 Tafeln und 17 Textfiguren.
- Cramer, Dr. C.** Ueber die verticillierten Siphoneen besonders Neomeris und Cymopolia. 50 Seiten, 5 Tafeln.
- Franzoni, Alberto.** Le Piante fanerogame della Svizzera insubrica enumerate secondo il metodo Decandoliano. Opera postuma ordinata e annotata dal D^r A. Lenticchia con note ed aggiunte di L. Favrat. IV und 256 Seiten.
- Band XXXI. 1890.** XLIV und 448 Seiten.
- Favre, Emile.** Faune des Coléoptères du Valais et des régions limitrophes, avec Introduction par le Dr. Edouard Bugnion.
- Band XXXII. 1891.** VII und 261 Seiten, 12 Tafeln.
- Fischer, Dr. Ed.** Untersuchungen zur vergleichenden Entwicklungsgeschichte und Systematik der Phalloideen. 103 Seiten, 6 Tafeln.
- Cramer, Dr. C.** Ueber die verticillierten Siphoneen besonders Neomeris und Bornetella. 48 Seiten, 4 Tafeln.
- Riggenbach, Dr. Albert.** Die Niederschlags-Verhältnisse von Basel. VII und 110 Seiten, 2 Tafeln.
- Band XXXIII. 1893—98.** 172 Seiten, 20 Tafeln.
- Emden, Dr. Robert.** Ueber das Gletscherkorn. 44 Seiten, 6 Tafeln.
- Nägeli, Carl v.** Ueber oligodynamische Erscheinungen in lebenden Zellen. Mit einem Vorwort von S. Schwendener und einem Nachtrag von C. Cramer. 52 Seiten.
- Fischer, Dr. Ed.** Neue Untersuchungen zur vergleichenden Entwicklungsgeschichte und Systematik der Phalloideen. 56 Seiten, 3 Tafeln.
- Baltzer, A.** Studien am Unter-Grindelwaldgletscher über Glacialerosion, Längen- und Dickenveränderung in den Jahren 1892—97. 20 Seiten, 11 Tafeln.
- Band XXXIV. 1895.** LVI und 472 Seiten. **Jaccard, Henri.** Catalogue de la flore valaisanne.
- Band XXXV. 1896.** VI und 344 Seiten, 25 Tafeln, 1 Karte und 8 Textfiguren.
- Nüesch, Dr. Jakob.** Das Schweizersbild, eine Niederlassung aus paläolithischer und neolithischer Zeit. Mit Beiträgen von Pfarrer A. Bächtold, Dr. J. Früh, Dr. A. Gutzwiler, Dr. A. Heddinger, Prof. Dr. J. Kollmann, Prof. J. Meister, Prof. Dr. A. Nehring, Prof. Dr. A. Penck, Dr. O. Schötensack, Prof. Dr. Th. Studer. I. u. II. Auflage, 1896 bis 1902.
- Band XXXVI. 1898—1900.** 400 Seiten, 21 Tafeln.
- Standfuss, Dr. M.** Experimentelle zoologische Studien mit Lepidopteren. 82 Seiten, 5 Tafeln.
- Christ, Dr. H.** Monographie des Genus Elaphoglossum. 159 Seiten, 4 Tafeln und 78 Textfiguren.
- Fischer, Dr. Ed.** Untersuchungen zur vergleichenden Entwicklungsgeschichte und Systematik der Phalloideen. III. Serie. Mit einem Anhang: Verwandtschaftsverhältnisse der Gastromyceten. 84 Seiten, 6 Tafeln und 4 Textfiguren.
- Hugi, Dr. Emil.** Die Klippenregion von Giswyl. 75 Seiten, 6 Tafeln und 4 Textfiguren.
- Band XXXVII. 1900.** VI und 400 Seiten, 8 Tafeln, 4 Karten.
- Zschokke, Dr. F.** Die Tierwelt in den Hochgebirgsseen.
- Band XXXVIII. 1901.** IV und 391 Seiten, 18 Tafeln.
- Schlafli, L. †** Theorie der vielfachen Kontinuität. Herausgegeben von J. H. Graf. IV und 239 Seiten.
- Wild, H.** Ueber den Föhn und Vorschlag zur Beschränkung seines Begriffes. 152 Seiten, 18 Tafeln.
- Band XXXIX. 1903—1904.** XVI und 254 Seiten, 40 Tafeln.
- Nüesch, Dr. Jakob.** Der Dachsenbüel, eine Höhle aus frühneolithischer Zeit, bei Herblingen,

Kt. Schaffhausen. Mit Beiträgen von *Prof. Dr. J. Kollmann, Dr. O. Schötensack, Dr. M. Schlosser und Prof. Dr. S. Singer.* VIII und 126 Seiten, 6 Tafeln und 14 Textfiguren.

— Das Kesslerloch, eine Höhle aus paläolithischer Zeit, neue Grabungen und Funde. Mit Beiträgen von *Prof. Dr. Th. Studer, Dr. O. Schötensack.* VIII und 128 Seiten, 34 Tafeln und 6 Textfiguren.

Band XL. 1905/06. 728 Seiten, 14 Tafeln.

Studer, Dr. Th. Ueber neue Funde von *Grypotherium Listaei Amegh.* in der Eberhardtshöhle von Ultima Esperanza. 18 Seiten, 3 Tafeln.

Gerber, Dr. Ed. Beiträge zur Geologie der östlichen Kientaleralpen. 70 Seiten, 3 Tafeln und 28 Textfiguren.

Schönemann, Dr. A. Schläfenbein und Schädelbasis, eine anatomisch-otiatrische Studie. 72 Seiten, 8 Tafeln und 5 Textfiguren.

Zahn, Karl Hermann. Die Hieracien der Schweiz. 568 Seiten.

Band XLI. 1906/07. 525 Seiten, 3 Tafeln.

Thelung, A. Die Gattung *Lepidium* (L.) R. Br. Eine monographische Studie. 340 Seiten, 12 Textfiguren.

Frey, Oskar. Talbildung und glaziale Ablagerungen zwischen Emme und Reuss. 185 Seiten, 3 Tafeln und 2 Textkarten.

Band XLII. 1907/08. IV und 253 Seiten, 6 Tafeln.

Bach, Dr. Hugo. Das Klima von Davos nach dem Beobachtungsmaterial der eidgenössischen meteorologischen Station in Davos. IV und 105 Seiten, 13 Textfiguren und 30 Tabellen.

Carl, Dr. Joh. Monographie der Schweizerischen Iso poden. 148 Seiten, 6 Tafeln und 8 Textfiguren.

Band XLIII. 1907. VI und 214 Seiten, 32 Tafeln und 14 Textfiguren.

Heierli, Dr. J. Das Kesslerloch bei Thaingen. Unter Mitwirkung der Herren *Prof. Dr. Henking, Prof. Dr. C. Hescheler, Prof. J. Meister, Dr. E. Neuweiler* und anderer Forscher.

Band XLIV. 1909. XL und 455 Seiten, mit einer Arvenkarte der Schweiz, einer Waldkarte von Davos, 19 Spezialkarten, 9 Tafeln und 51 Textbildern. I. Teil: Text; II. Teil: Tafeln und Karten.

Rikli, Dr. M. Die Arve in der Schweiz. Ein Beitrag zur Waldgeschichte und Waldwirtschaft der Schweizeralpen.

Band XLV. 1910. XVI und 292 Seiten, 4 Tafeln und 1 Karte.

Becker, W. Die Violen der Schweiz. VIII und 82 Seiten, 4 Tafeln.

Schwerz, Franz. Versuch einer anthropologischen Monographie des Kts. Schaffhausen speziell des Klettgaues. VIII und 210 Seiten, 89 Textfiguren, 1 Karte und 87 Tabellen.

Band XLVI. 1911. 188 Seiten, 10 Tafeln.

Rollier, Dr. Louis. Revision de la Stratigraphie et de la Tectonique de la Molasse au Nord des Alpes en général et de la Molasse subalpine suisse en particulier. 101 Seiten, 2 Tafeln.

Keller, Dr. Conrad. Studien über die Haustiere der Mittelmeer-Inseln. Ein Beitrag zur Lösung der Frage nach der Herkunft der europäischen Haustierwelt. 87 Seiten, 8 Tafeln und 20 Textfiguren.

Band XLVII. 1912/13. X und 306 Seiten, 11 Tafeln und 1 Karte.

Ganz, Ernst. Stratigraphie der mittleren Kreide (Gargasien, Albien) der oberen helvetischen Decken in den nördlichen Schweizeralpen. VII und 149 Seiten, 11 Tafeln, 20 Textfiguren und 2 Kartenskizzen.

Bärtschi, Ernst. Das westschweizerische Mittelland. Versuch einer morphologischen Darstellung. III und 157 Seiten, 1 Karte und 19 Textfiguren.

Band XLVIII. 1913. VII und 347 Seiten, 4 Tafeln, 1 Isochionenkarte und Textfiguren.

Braun, Josias. Die Vegetationsverhältnisse der Schneestufe in den Rätisch - Leontischen

Alpen. Ein Bild des Pflanzenlebens an seinen äussersten Grenzen.

Band II. 1913/14. 181 Seiten, 9 Tafeln.

Keller, Dr. Conrad. Studien über die Haustiere der Kaukasusländer. 61 Seiten, 8 Tafeln und 21 Textfiguren.

Schaub, Samuel. Das Gefieder von Rhinoceretus jubatus und seine postembryonale Entwicklung. 120 Seiten, 1 Tafel und 12 Textfiguren.

Band LI. 1915. 129 Seiten.

Tröndle, Arthur. Untersuchungen über die geotropische Reaktionszeit und über die Anwendung variationsstatistischer Methoden in der Reizphysiologie. 84 Seiten mit 2 Textfiguren.

Brettscher, Dr. K. Der Vogelzug im schweizerischen Mittelland in seinem Zusammenhang mit den Witterungsverhältnissen. 45 Seiten.

Der vorliegende Jubiläumsband bildet den **L. Band** dieser Serie der Neuen Denkschriften.
